

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit illustr. Beilage „Volk u. Zeit“ drei Mark für die Woche vom 17. bis 23. Febr. 45 Goldpf. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf { 905 nur Redaktion, 926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtpfeilerige Zeile ober deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpf., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige, Reklamen 80 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle, 905 nur Redaktion.

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 44.

Donnerstag, 21. Februar 1924.

31. Jahrgang.

## Für das Volk!

S. P. D. Berlin, 20. Februar.

Der gegenwärtige Reichstag sollte schon in den vorausgegangenen Monaten wiederholt sterben, ohne daß der Tod bisher eingetreten wäre. Es scheint, daß auch die neueste Ankündigung seines Begräbnisses wiederum verfrüht ist und seine Lebensdauer noch auf eine längere Zeit ausgedehnt wird. Damit wollen wir nicht sagen, daß die Möglichkeit eines drohenden Konfliktes zwischen Reichstag und Regierung bisher vollkommen ausgeschlossen ist. Immerhin aber ist der überleitete Beschlußfassung des Kabinetts schon am Mittwoch eine nüchterne Ueberlegung auch in Regierungskreisen gefolgt. Allem Anschein nach sieht jetzt auch das Kabinett ein, daß eine Expressepolitik gegenüber dem Reichstag an unserem Volke ebenso wenig nützt wie eine Expressepolitik des Reichstages gegenüber der Regierung. Tatsächlich ist ja auch die Auffassung der Regierung Marx keineswegs stichhaltig, denn außer den Kommunisten, den Deutschnationalen und Deutschvölkischen dürfte niemand daran denken, die inzwischen begonnene Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auch nur im geringsten durch irgendwelche politischen Auseinandersetzungen zu gefährden. Besonders beabsichtigt die Sozialdemokratie nicht, die Aufhebung von Verordnungen ohne weiteres zu beantragen, deren Erledigung geradezu mit der begonnenen Konsolidierung unseres Wirtschaftslebens steht und fällt. Aber es hieße einen großen Grad von Selbstverleugnung an den Tag legen, wenn diejenigen Parteien, die gerade aus Interesse an der Stabilisierung in einzelnen Paragraphen der Verordnung eine Gefahr erblicken, jetzt nicht auch den Mut fänden, das offen zu sagen und entsprechende Entwürfe zu stellen. Jedenfalls bedankt sich die Sozialdemokratie für die Zusage einer derartigen Taktik. Sie hat getreu ihrer Auffassung deshalb die notwendigen Entwürfe im Reichstag bereits eingebracht. Schleicht sich das Parlament ihrer Auffassung nicht an, dann können wir das parlamentarisch nicht ändern und werden uns als demokratische Partei damit vorläufig abfinden müssen. Immerhin aber haben wir dann wenigstens unsere Pflicht auch im Parlament nach bestem Wissen und Gewissen getan.

Wird nicht das Gefühl, sinnlose Konflikte herbeizuführen, veranlaßt die sozialdemokratische Fraktion, ihre Entwürfe einzubringen, sondern lediglich die gleiche Absicht, von der die Regierung ausging. Wir wollen, daß die Stabilisierung nicht nur noch auf kurze Zeit anhält, sondern fort dauert, bis an Stelle der Rentenmark die Goldmark und damit hoffentlich die endgültige Stabilisierung kommt und deshalb betrachten wir es als unsere Pflicht, jene Mängel in den von der Regierung erlassenen Verordnungen zu beheben, in denen wir eine Gefahr für die eingeleitete Konsolidierung erblicken. Anderes Erachtens ist die Regierung nicht so unfehlbar, wenn sie sich auch den Anschein gibt, und besitzt über die Klugheit, Geschicklichkeit und die sonstigen Eigenschaften, die man von einer Regierung im allgemeinen voraussetzen sollte, kein Monopol. Wir halten sie für ebenso fehlerhaft wie alle anderen menschlichen Geschöpfe dieser Erde. Daß sie Fehler gemacht hat und nicht restlos den Interessen der Bevölkerung Rechnung trug, ergibt sich aus dem Sturm, der sich gegen ihre Verordnungen richtete und der zweifellos bezeugt, selbst wenn man alle Momente privatrechtlicher und persönlicher Natur dabei ausschaltet. Diese Mängel so gut als möglich zu beheben, ist Pflicht des Reichstages — auch gegen die jetzige Regierung. Dabei gestehen wir ganz offen, daß wir im Augenblick gar kein Interesse an dem Sturz des Kabinetts Marx haben. Nicht nur, weil wir zurzeit keine Möglichkeit sehen, an ihre Stelle bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages etwas anderes zu setzen, sondern auch aus Gründen der bevorstehenden Wahlen. Aber trotzdem hat sich die Sozialdemokratie keinen Augenblick abhalten lassen, die von ihr für notwendig

erachtete Aktion zugunsten der darbedenden Massen einzuleiten!

(Wir werden die von der Sozialdemokratischen Partei beschlossenen Entwürfe morgen veröffentlichen. Red.)

### Reichstag.

Berlin, 20. Februar 1924.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf den verstorbenen Direktor des Reichstages, Geheimrat Kungheim. Ein kommunistischer Antrag, sofort in eine politische Aussprache einzutreten, scheitert am Widerspruch der Rechten. Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärt, daß im Falle eines Scheiterns der Regierung darüber bestand, in den ersten Tagen der nächsten Woche eine große politische Aussprache über die Wirkungen des Ermächtigungsgesetzes und innen- und außenpolitische Fragen vorzunehmen.

Rechtsschutzverträge mit Österreich, die in allen drei Lesungen einstimmig angenommen werden, geben dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann Gelegenheit, dem Stammerwanden Österreich den wärmsten Dank auszusprechen für die Teilnahme und tatkräftige Unterstützung. Die Verträge sollen zur weiteren Förderung der Beziehungen dienen, die uns mit dem befreundeten Nachbarstaat verbinden und die demnachst auch in einem deutsch-österreichischen Handelsvertrag ihren Ausdruck finden werden.

Zur Beratung kommen dann Interpellationen des Zentrums und der Demokraten über die separatistische Gewalttätigkeit in der Pfalz; in Verbindung damit ein deutschnationaler Antrag, der das Hochverratsverfahren gegen die Separatisten verlangt.

Hoffmann-Ludwigshafen (Zentr.): Wir Wähler haben schreckliche Monate hinter uns. Die Pfalzfrage hängt eng zusammen mit der rheinischen Frage. In den letzten schweren Monaten hat uns die nationalpolitische Meuterei in München schwer gequälert. (Hört, hört!) Dem rechtsrheinischen Bayern mühen wir dringend raten, eine kluge und zurückhaltende Politik zu treiben. Diese Mahnung gilt besonders den jüngeren muskolinierenden Elementen. Ohne Rahr wäre ein Fall Hoffmann-Kaiserslautern, ein Fall Heins-Orbis nicht möglich gewesen. (D. Red.) Ich kann bezeugen, daß Kollege Hoffmann-Kaiserslautern nicht an eine Trennung der Pfalz vom Reich gedacht hat; aber die Franzosen spannten ihre Netze so geschickt, daß ihnen die Leute ins Garn gingen. Die Politik des Herrn v. Kahr hatte leider die Wirkung, daß die Sozialdemokraten, die zuerst tapfer in der pfälzischen Einheitsfront standen, lange Zeit Gewehr bei Fuß standen. Dann kamen mit französischer Hilfe die Separatisten. Von diesen Helfen hat im Durchschnitt jeder 20 Mark Strafe, einer hat es sogar auf 35 gebracht. Zum Glück ist die Pfalz viel von ausländischen Journalisten besucht worden. Wir können hier von einer internationalen Offensive der Wahrheit sprechen. (Beifall.) Wenn es jetzt mit der separatistischen Wirtschaft in der Pfalz zu Ende ist, so ist das der Sieg des Rechts über die Macht.

Abg. Koraal (Dem.): Die separatistischen Banden in der Pfalz waren bewaffnet von den Franzosen, wurden verpflegt in französischen Kantinen und befördert in französischen Regiments. Bei der separatistischen Offensive handelte es sich um einen unteren Bruch aller Verträge gegen eine wehrlose Bevölkerung unternehmenen neuen Krieg, geführt durch den Wüchling der Menschheit. Von den mir bekannten Separatisten ist keiner mit weniger als einem Jahr Zuchthaus bestraft. Wenn die Pfalz gehalten worden ist, so verdanken wir das nicht dem Münchener 9. November, sondern dem Selbstverleugungsformer der Pfalz, der Demokratie im besten Sinne des Wortes. Die deutsche Einheit ist nur zu erhalten durch die demokratische Republik.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) beirätet kurz den Antrag seiner Fraktion auf Erlass eines Gesetzes mit folgenden Hauptbestimmungen: 1. Für das Verbrechen des Hochverrats im besetzten Gebiet wird die Todesstrafe festgesetzt. 2. Das Reichsgericht ist auch in Abwesenheit des Beschuldigten zur Aburteilung dieses Hochverrats berufen. 3. Als abwesend gilt ein Beschuldigter in diesem Falle auch dann, wenn er sich im besetzten Gebiet aufhält und seine Gefangenschaft vor das Gericht nicht ausführbar ist. 4. Die Reichsjustizverwaltung ist gehalten, sofort das Verfahren gegen diese Hochverräter einzuleiten.

Gegen 6 Uhr verläßt sich der Reichstag auf Donnerstag 2 Uhr nachmittags

## Die Mecklenburger Wahlen.

Dr. L. Lübeck, 21. Februar.

Eine Woche nach der Lübecker Bürgerchaftswahl waren in Mecklenburg Landtagswahlen. Erst das Mecklenburger Ergebnis gibt die Möglichkeit, die politische Entwicklung in unserem Staat vollständig zu beurteilen.

Allerdings bleibt für Lübeck die sogenannte „unpolitische“ Liste der Hausbesitzer immer noch ein unsicheres Element. Wie viele Arbeiterstimmen zu dieser Liste abgesplittert sind, entzieht sich jeder Schätzung. Jedenfalls darf sich das Bürgertum diese 8000 Stimmen nicht restlos zuzählen, wenn auch die gewählten Vertreter nur bürgerliche Politik machen werden. Eine klare Scheidung wird und kann also erst die Reichstagswahl bringen.

Die bürgerliche Presse jubelte nach der Bürgerchaftswahl einen Tag lang in hellen Tönen. Schon am zweiten Tag aber verfluchte sie sich. Und nach dem Mecklenburger Ergebnis da mißtrauten sich von allem Anfang an Töne des Zweifels in die Fanfarenklänge: In Lübeck ganz besonders war es merkwürdig still.

Denn — alle bürgerlichen Diagnosen über die Folge der sozialdemokratischen Politik in unserer Bürgerchaft brachen jämmerlich zusammen. Mecklenburgs Sozialdemokratie hatte sich wesentlich „gemäßigt“ eingestellt als die Lübecker. Der Genosse Stelling, der in der bürgerlichen Wahlpropaganda zum Volksentscheid und zur Bürgerchaftswahl solch große Rolle gespielt, regierte in Mecklenburg zwei Jahre lang an der Spitze einer Koalitionsregierung, die weiß Gott dem Bürgertum nicht wehe tat.

Und nun der Vergleich? In Lübeck verlor die Sozialdemokratische Partei seit 1921 nicht ganz 20 Prozent ihrer Stimmenzahl, in Mecklenburg 50 Prozent. In Lübeck gewannen die Kommunisten 1921 rund 80 Prozent, in Mecklenburg fast 200 Prozent. In Lübeck hielt die gesamte Linke ihren Stimmenbestand beinahe aufrecht. In Mecklenburg verlor die Linke etwa 25 Prozent ihrer Stimmenzahl.

Diese Zahlen beweisen, daß die Sozialdemokratische Partei in Lübeck sich ehrenvoll geschlagen und gehalten hat. Sie beweisen ferner, daß eine Partei sich immer dann am besten stellt, wenn sie ihre politische Linie konsequent durchführt. Und daß jedes Wursteln und schwächliche Partieren zur inneren Katastrophe führt.

Wer im Mecklenburger Wahlkampf mitgewirkt hat, der mußte eine Beobachtung machen, die noch viel bedeutsamer stimmt, als der Stimmenrückgang: die mecklenburgische Arbeiterbewegung ist den Händen der Sozialdemokratischen Partei entglitten. Die Kommunisten haben die Führung, laufende Stimmen aus alter Anhänglichkeit noch für die alte Sozialdemokratie. Die Triebkraft für das innere Leben des proletarischen Freiheitskampfes in Mecklenburg aber ist verblasst.

Das ist der tiefste Unterschied zwischen Lübeck und Mecklenburgs Sozialdemokratie. In Lübeck ist heute die Arbeiterbewegung so sozialdemokratisch als jemals; sie steht und fällt mit dem, die auf der sozialdemokratischen Wahlliste standen. In Mecklenburg ist die Bewegung völlig verwirrt. Führende Namen fehlten im Wahlkampf völlig; das kommunistische Geschrei hauptsächlich jugendlicher Arbeiter beherrschte die Stimmung.

Das bedeutet naturgemäß, daß die Arbeiterbewegung in Mecklenburg zurzeit ohnmächtig, beinahe tot ist. Die Sozialdemokratische Partei wird jahrelang kämpfen müssen, um den nötigen Untergrund wiederzufinden, bevor sie ihre staatspolitische Arbeit wieder mit Erfolg aufnehmen kann. Die Lübecker Sozialdemokratie aber steht ungebrochen, einig, kampfbereit. Sie ist die Arbeiterpartei; sie wird deshalb nach wie vor der Wahl die führende Partei sein trotz des Mandatsverlustes. Schon die nächsten Monate werden lehren, und sie werden besonders den Senat davon überzeugen, daß der sozialdemokratische Einfluß auch in der neuen Bürgerchaft bestimmend sein wird, gleichgültig, ob die Sozialdemokratie „bewilligt“, oder ob sie Opposition macht.

Die kommenden Jahre werden durch die Tatsachen beweisen, daß die Sozialdemokratische Partei in Lübeck beinahe instinktmäßig in den letzten Monaten den richtigen, den einzig richtigen Weg gegangen ist.

Nichts ändert an dieser Tatsache das wüste Geschrei und Geschimpfe der gesamten bürgerlichen Presse. Denn gerade der Mecklenburger Wahlkampf war es, der wie mit Blitzlicht die ganze schamlose Heuchelei der bürgerlichen Propaganda enthüllte.

Man höre und staune: In Mecklenburg war es auf einmal der in Lübeck so sehr gerühmte und gelobte Stelling, der eine rote Parteidiktatur errichtet haben sollte, der ohne Kenntnis der norddeutschen Volkssprache Futtertruppenwirtschaft trieb und den Staat durch eine ungeheure Mißwirtschaft in den roten Sumpf geführt haben sollte. Die bürgerliche Presse brachte geradezu unflätige persönliche Anpöbelungen gegen Stelling und seine Mitarbeiter; die Zeitungen brachten geschmacklose und widerliche Karikaturen, berechnete auf die niedrigsten Instinkte der Fauler.

Vielleicht studiert auch einmal der General-Anzeiger die Kampfesweise seiner Rostocker Kollegin gegen den „alten bewährten und geachteten Genossen“ Stelling.

Ein Führer der Deutschen Volkspartei verkündigte in Schwerin den Satz: „Wenn das Bürgertum die Mehrheit bekommt, so muß es auch seine Macht ausüben. Die Macht zu besitzen ohne sie anzuwenden, ist ein Zeichen moralischer Schwäche. Koalitionen mit der Sozialdemokratie können nur vorübergehende Notbehelfe sein.“

Wir haben gegen diese Auffassung nichts einzuwenden. Aber die Frage wird man uns gestatten: Was hatten denn die furch-

## Macdonald und der Völkerbund.

London, 19. Februar.

Ramsay Macdonald empfing heute eine Abordnung der Liga für Völkerbund, darunter Viscount Cecil und Professor Gilbert Murray. Murray führte in einer Ansprache aus, ohne die Mitwirkung Deutschlands sei das gesamte Werk des Völkerbundes, um das wenigste zu sagen, den nachteiligsten Verdächtigungen ausgesetzt. Macdonald sagte in seiner Antwort u. a.: Wir können weder hinsichtlich der Frage des Völkerbundes noch hinsichtlich irgendeiner anderen Frage in überleiteter Weise Ergebnisse erzielen. Unsere gemeinsame Auffassung ist, daß die Frage des Völkerbundes mit den übrigen Fragen unserer nationalen Politik in Übereinstimmung gebracht werden muß.

## Der englische Doctarbeiterstreik.

S.P.D. London, 20. Februar. (Eig. Draht.)

Am Mittwoch hat sich im Doctarbeiterstreik eine günstige Entwicklung angebahnt. Im Verlaufe der Schiedsgerichtsverhandlungen erklärten die Unternehmer, ihre Salarna erneut überprü-

fen zu wollen. Auf Grund dessen verzagte sich das Schiedsgericht auf Donnerstag. Es bestehen günstige Aussichten auf direkte Unterhandlungen zwischen Arbeitern und Unternehmern. Der Streik ist mitgeteilt worden, daß nach am Mittwochabend ein neues Angebot der Unternehmer an die Arbeiter erfolgen soll. Trotzdem hat das Kabinett alle Maßnahmen für die Fortführung der Lebensmittelförderung getroffen und erhebliche Verschärfungen der gegen die Bemerkung der Bevölkerung gerichteten Bucherverordnungen beschlossen.

## Die Börse wartet.

Berlin, 21. Januar.

Die Börse verharret in ihrer Zurückhaltung. Auf den Effektenmärkten war heute bei außerordentlich hüllem Geschäft die Tendenz vorwiegend schwächer. Die heranrückende Entscheidung in der Reparationsfrage beeinträchtigt die Unternehmungslust außerordentlich. Am Geldmarkt ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. In der Berliner Börse wurde heute das englische Pfund mit 103 französischen Franken und darüber besetzt.









# Weisse Woche

Wir bringen in unserer groß angelegten Abteilung  
**Herren- u. Knaben-Konfektion**  
 während der „Weissen Woche“ ganz  
**ungewöhnlich billige Preise!**

## HERREN-KONFEKTION

<b>Herren-Loden-Joppen</b> schwere Ware, in verschiedenen Farben enorm billig.....	<b>9<sup>85</sup></b>
<b>Herren-Loden-Joppen</b> aus guten Münchner-Loden, mit Passen und Falten.....	<b>24<sup>00</sup></b>
<b>Herr.-Manchester-Joppen</b> 1- und 2reihig, geköperter Florfeste Ware.....	<b>28<sup>00</sup></b>
<b>Herren-Gummi-Mäntel</b> genäht und geklebt, mit Körperbezug, in bester Gummierung.....	<b>19<sup>50</sup></b>
<b>Herr.-Gabardine-Mäntel</b> imprägniert, in verschiedenen Farben, offen und geschlossen zu tragen....	<b>21<sup>00</sup></b>
<b>Ein Posten Herren-Übergangsmäntel</b> aus gut. Stoffen, modern. Formen	<b>39<sup>50</sup></b>
<b>Herren-Anzüge</b> auf Wolserge, aus äußerst tragfähigem Donegal, modern gearbeitet.....	<b>39<sup>50</sup></b>

## KNABEN-KONFEKTION

<b>Knaben-Leibchen-Hosen</b> aus blauem haltbarem Cheviot, in allen Größen..... (Jede weitere Größe mit 25 Pfg. Steigerung.)	<b>3<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Kniehosen</b> aus gutem Material, modernes Fischgrätmuster..... Größe 7 (Jede weitere Größe mit 50 Pfg. Steigerung.)	<b>6<sup>30</sup></b>
<b>Knaben-Kniehosen</b> blau, gute Verarbeitung, äußerst tragfähige Qualität..... Größe 7 (Jede weitere Größe mit 50 Pfg. Steigerung.)	<b>5<sup>25</sup></b>
<b>Kn.-Schlüpfblusen-Anzüge</b> ganz gefüttert, mit abknöpfb. Matrosenkragen, aus bestem bl. Cheviot, Größe 3 (Jede weitere Größe mit 50 Pfg. Steigerung.)	<b>18<sup>00</sup></b>
<b>Knaben-Jacken-Anzüge</b> aus blauem reinwollenem Kammg.-Chev. beste Verarb., mit abknöpfb. Krag., Gr. 3 (Jede weitere Größe mit 50 Pfg. Steigerung.)	<b>19<sup>50</sup></b>
<b>Knaben-Schul-Anzüge</b> hoch geschlossen, mit Falten und Gurt, solide Stoffmusterung..... Größe 3 (Jede weitere Größe mit 50 Pfg. Steigerung.)	<b>15<sup>50</sup></b>

## HERREN-KONFEKTION

<b>Kammgarn-Hosen</b> in verschiedenen Streifen, außergewöhnlich billig.....	<b>9<sup>50</sup></b>
<b>Breeches-Hosen</b> in Burschengrößen, in hervorragend guten Stoffen.....	<b>8<sup>90</sup></b>
<b>Pilot-Hosen</b> gestreift, sehr haltbare, äußerst strapazierfähige Qualität.....	<b>5<sup>90</sup></b>
<b>Herren-Buckskin-Hosen</b> dunkle Muster, besonders preiswert.....	<b>6<sup>25</sup></b>
<b>Herren-Breeches-Hosen</b> solide, tragfähige Ware, m. langen Manschetten u. doppelt. Hosenbod.	<b>6<sup>90</sup></b>
<b>Herren-Breeches-Hosen</b> praktische Stoffe, besonders guter Sitz und Verarbeitung.....	<b>8<sup>90</sup></b>
<b>Herren-Breeches-Hosen</b> aus covercoatigen Stoffen, in grau und braun.....	<b>11<sup>25</sup></b>

Der größte Teil der Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Stoffen ist eingegangen. - Durch umfangreiche frühzeitig getätigte Einkäufe sind wir in der Lage, die hierdurch erreichten Vorteile unserm Kundenkreise zuzuführen. Unsere von ersten Fachleuten geleitete, am Platze als führend anerkannte Maßschneiderei bietet an:

<b>Frühjahrmäntel</b> Gabardine und Cheviot.....	<b>110.-</b>	<b>Anzüge</b> aus Homespun und Cheviot-Stoffen.....	<b>110.-</b>
<b>Mäntel</b> Gabardine und Shettlands, mit Absatte.....	<b>128.-</b>	<b>Anzüge</b> aus Gabardine, Ripspopeline und Kammgarnstoffen.....	<b>125.-</b>
<b>Mäntel</b> aus allerfeinsten Stoffen, in uns. bekannten Seldenabfütterung.....	<b>138.-</b>	<b>Gesellschaftsanzüge</b> Smokings, Fracks und Tanzanzüge mit Borteneinfassung.....	<b>135.-</b>

Insbesondere verweisen wir auf unsere Anfertigung in der Spezial-Abteilung für Kostüme und Mäntel sowie Sport-Bekleidung.

**Sehenswerte Innen-Ausstattung.**

# KARSTADT

## Zur Mühle

Bederggrube 61

Ra. Wafferton	40
Bonnduveln	28
Linien	28
Kuh-Zeller-Tinten	45
Gr. Waf.-Erbsen	26
Holl. gr. Erbsen	26
Heckelbe.	22
Da. weiße Bohm.	28
Schmalz-Bohn.	25
Splinterboh.	25
Wachobit	26
Reint. Wachobit	25
Reint. Ringantel	110
Reint. Erbsen	110
Rindweizermehl	26
Rindweizergrieß	28
Rutter-Reis	12
Rutter-Erbien	12

(12353)

**Gratis!**

**Gratis!**

Freitag und Sonnabend beim Einkauf von 4 Mk. (12355)

**1 Pfund Kunst-Honig**

**Th. Schnauer, Segebergstr. 8/10.**  
Koloniale, Getreiden und Zerkleinsten.

la. Porlorico-Krütschn 11, gar. rein überlee.  
 Feine Bismarck 100 gr 50 1/2 1/2 nur 4 2.-  
 Hochfeiner schwarzer Krauser, rein überlee.  
 (12354) 50 gr 25 1/2 100 gr 40 1/2  
 Kantabak, dänischer 8 1/2 Nordgüter A 12 1/2  
 Kubeder 15 1/2 Nordgüter 20 1/2  
 Zigaretten, Zigarren nebst allem übrigen Zu-  
 behör zu billigen Preisen bei größter Auswahl.  
**Hüx- Ernst Aug. Dobberstein** Arnim-  
 str. 47. Ernst Aug. Dobberstein str. 3.

**Billig!**

**Für die Hausfrau!**

**Margarine**  
unsere beliebtesten Qualitäts-  
Marken... 0.84 0.50

**Schmalz**  
dänische Blauen... 0.76  
amerik. Blockschmalz... 0.70  
la. Schweineschmalz... 0.68

**Speck** (12354)  
mageren, geräucherter... 0.80  
fetten... 0.80  
ger. Schweinebäcken... 0.78

**Billig!**

**Käse**  
echter Schweizer... 2.00  
vollr. Holländer... 1.80  
vollr. Edamer... 1.60  
vollr. Tilsiter... 1.60  
echter Tilsiter, prima... 0.95  
Garzer... 0.60

**Wurst** Spezialität:  
Altenländer Leberw. 0.80  
do. Bliesenerwurst... 1.60  
Täglich frische Wurstwaren zu Tagespreisen!

**Butterhaus „Roland“**  
Billig! Hüxstraße 73. Billig!

<b>Merkeinste Metereibutter</b> ... 2.10
Bei 2 1/2 pr. ... 2.05
<b>Dän. Blauschmalz</b> ... 75 1/2
in ganzen Blauen... 73 1/2
Margarine... 70, 60, 55 u. 50 1/2
Echte Wagner, Marke Zeebutter... 80 1/2
Dän. Vollmilch, große Dose... 48 1/2
Kunstbutter... 42 1/2
<b>W. Beckmann, Beckergrube 33.</b> 12357

**Selbstbesohler!**

Herren-Ledersohl. 1. Aussch. M. 1.20-1.80  
 Damen- " " " " 0.60-1.00

**Garantiert rein Kern!**

Bei Wunsch kann am Steppereil gewartet werden. 12345

**Fünfhausen 7.**











Der Läch  
mittag  
mit ilu  
die Woc  
Ein  
9  
Se

BERLIN, 1. FEBRUAR 1924 / JAHRGANG 1 / NR. 4 / PREIS 25 PF.

# LÄCHEN LINKS

DAS REPUBLIKANISCHE WITZBLATT / ERSCHEINT JEDEN FREITAG

## Deutsches Prassertum im Ausland

Zeichnung von Karl Holz



„Man muß sein Geld im Ausland verzehren — das Gährgewinsel zu Hause fñhrt!“

ant  
des  
Es  
den  
ma  
le  
en

# Mehr als 70000

Sozialisten und Republikaner erwarten allwöchentlich mit größter Spannung die neueste Nummer des republikanischen Witzblattes  
»Lachen Links«

## Nur Sie noch nicht!

Füllen Sie daher sofort anliegenden Bestellschein aus und geben Sie ihn Ihrem Zeitungsboten oder Boten mit. Alles weitere veranlaßt Ihr Zeitungsverlag oder Ihre Buchhandlung

Unterszeichneter bestellt hiermit durch

die Wochenschrift „LACHEN LINKS“ 12 Seiten stark, mit vielen z. T. farbigen Bildern, zum Preise von 25 Pf., auf ein Vierteljahr. Erfolgt bei Nr. 12, 25, 38 oder 51 keine Abbestellung, so gilt das Abonnement weiter für das nächste Vierteljahr.

(Vor- und Zuname)

(Ort)

(Straße und Hausnummer)

Als Drucksache im Kuvert (5 Pfennig Porto)

oder der Zeitungsausträgerin mitgeben!

gute für Sur-  
Sport.  
Fidelio.  
des Abonn.  
für den Behn.  
der Theater.

sw 65, Straße  
Räume mit  
g. (12865